

Kantonsstrasse soll erneuert werden

Rund zehn Jahre nach der letzten grossen Sanierung steht die nächste Innerorts-Erneuerung der Möhliner Landstrasse bevor.

Mira Güntert

Gut zehn Jahre ist es her, dass die Baumaschinen die Möhliner Landstrasse regelrecht eingenommen haben. Vom Spätsommer 2013 bis Ende 2015 hatten hier Ampeln und Verkehrsdienste das Sagen, denn neben einer Belagssanierung auf mehreren hundert Metern wurde eine neue Einspurstrecke, ein Trottoir und sogar eine neue Bachbrücke aus der vielbefahrenen Durchgangsstrasse gestampft.

Die Abteilung Tiefbau des kantonalen Departements Bau, Verkehr und Umwelt plant nun die nächste Belagssanierung der Landstrasse. Diese ist Teil der Kantonsstrasse K 292. Der Innerorts-Streckenabschnitt ist rund 800 Meter lang und reicht vom J.-U.-Kymweg auf der Höhe des ehemaligen Gasthofs Adler bis zum Ortsausgang in Richtung Rheinfelden beim sogenannten «Chäppelchrüz».

Neue Tragschicht und lärmindernder Deckbelag

Der Belag auf der Strasse soll unter Berücksichtigung des Ortsbildschutzes durch eine neue Tragschicht und einen lärmindernden Deckbelag ersetzt werden. Es ist geplant, die



Der Streckenabschnitt der Landstrasse, der saniert werden soll, beginnt bei der Einmündung des J.-U.-Kymweg.

Bild: Mira Güntert

Strassenentwässerung zu überprüfen und, falls nötig, anzupassen. Auch soll bei den Fussgängerstreifen betrachtet werden, ob sie behindertengerecht sind. Zudem soll ein Leerrohr einge-

baut werden. «Dies ist üblich bei Strassensanierungen. So hat man bereits ein Rohr im Boden, falls man später mal eins braucht», sagte Gemeinderat Loris Gerometta diese Woche

an einer Informationsveranstaltung zu den Traktanden der Gemeindeversammlung vom 20. November.

Die Stimmberechtigten werden über einen Verpflich-

tungskredit über 140'000 Franken befinden. Dies sind 35 Prozent der vom Kanton veranschlagten 400'000 Franken für die Gesamtkosten der Projektierung. «Diesen Anteil müssen

wir gemäss dem Gesetz über das kantonale Strassenwesen leisten», so Gerometta.

Nach der Kreditgenehmigung werde das Vorprojekt im Januar 2026 durch den Kanton gestartet. Bis Mitte 2028 soll das Bauprojekt schliesslich erarbeitet sein, sodass voraussichtlich an der Wintergemeindeversammlung 2028 der Verpflichtungskredit eingeholt werden soll. «Unser Anteil wird wieder 35 Prozent betragen», sagt Gerometta. Zu den Kosten, die für die Umsetzung schliesslich anfallen werden, wolle sich die kantonale Tiefbau-Abteilung gemäss Gerometta noch nicht äussern.

Abgesehen von den finanziellen Aspekten werden die Autofahrerinnen und Autofahrer wohl schon früher auf der Kantonsstrasse K 292 in und um Möhlin auf die Probe gestellt. Auf dem Streckenabschnitt zwischen Zeiningen und Möhlin kündigen sich nämlich ebenfalls in 20 Etappen aufgeteilte Sanierungsarbeiten an. Zusätzlich sollen Massnahmen für mehr Verkehrssicherheit und den Schutz von Wildtieren ergriffen werden. Dieses Projekt ist aber schon einige Schritte voraus, es lag bis zum 14. Oktober öffentlich auf.

Das Laufenburger Theater Wiwa fragt: Was ist man bereit, für seinen Partner zu tun?

Bald feiert «Die Niere» Premiere. Die Komödie bietet überraschend viel Tiefgang.

Mira Güntert

Diesen Erfolgsmoment hat sich Alex anders vorgestellt. Eigentlich hat sein Architekturbüro soeben mit der Idee für den 26-stöckigen «Diamond Tower» die Ausschreibung für ein prestigeträchtiges Hochhaus in Paris gewonnen. Doch da offenbart ihm seine Frau Kathrin, dass sie an Niereninsuffizienz leidet und dringend auf eine Spenderniere angewiesen ist.

Die Feierlaune ist nach dieser Diagnose natürlich getrübt, als sich das Ehepaar Herzog an diesem Abend mit dem befreundeten Paar Andrea und Michael zum Anstossen trifft.

Diese Szene bildet den Einstieg in die neueste Produktion des Theater Wiwa in Laufenburg. Im Mundart-Stück «Die Niere» eskaliert es zunehmend und die Luft ist viel zu dick, um noch einen heiteren Abend zu verbringen. Denn Kathrin muss nicht nur ihren gesundheitlichen Schicksalsschlag verkraften, sondern auch damit umgehen können, dass Gatte Alex noch zögert, ihre eine seiner Nieren zu spenden – obwohl es von der Blutgruppe her passen würde.

Dass allerdings Kollege Michael sofort bereit wäre, für Kathrin eine seiner Nieren herzugeben, passt dem eiteln Architekten dann auch wieder nicht.



Anstatt den Erfolg für Alex' Architekturprojekt zu feiern, geraten die Freunde aneinander (v.l.: Roland Graf, Regina Erhard, Martin Willi).

Bild: Mira Güntert

Und Michaels Frau Andrea ist von der Idee ebenfalls nicht wirklich angetan. Als dann in der hitzigen Stimmung die Idee aufploppt, sich mit dem illegalen Organhandel ein wenig vertraut zu machen, verläuft das Abendessen erst recht in ungeahnte Bahnen.

Stück kommt ohne offiziellen Regisseur aus

Beim Besuch einer Probe diese Woche im Theater Wiwa zeigt sich schnell, dass «Die Niere» eine Beziehungskomödie der besonderen Art ist, denn sie for-

dert von den nur vier Protagonistinnen und Protagonisten beinahe durchgehende Präsenz.

«Es ist ein witziges Stück, aber auch mit sehr viel Tiefgang», sagt Martin Willi, der Michael verkörpert. Eine gewisse Substanz sei dem Schauspiel-Quartett, das in dieser Produktion ganz ohne offiziellen Regisseur arbeitet, wichtig.

Da neben Willi, der «Hausregisseur» des Theater Wiwa, auch Roland Graf als Regisseur des Theater Magden das Handwerk beherrsche, gehe dies rela-

tiv gut. Auch Regina Erhard und Anita Graf würden langjährige Bühnenerfahrung mitbringen, sodass man sich gegenseitig gut beobachten und nötigenfalls korrigieren könne, sagt Willi.

Die Premiere ist am 14. November

Wer sich als Zuschauer bewusst ist, dass die Ehepaare Herzog und Schenk nicht nur auf der Bühne, sondern auch im echten Leben verheiratet sind, dürfte die Aufführung nochmals mit anderen Augen sehen. «In diesem Stück ist das sehr praktisch, da wir viele Dialoge zu Hause üben konnten», sagt Anita Graf, welche die nierenkranke Kathrin spielt. Ehemann Roland Graf, der Architekt Alex verkörpert, sagt: «Man weiss zwar sehr gut, wie das Gegenüber tickt. Und doch nimmt man ja eine ganz andere Rolle ein als im Privatleben.»

Seit Anfang Juni probt das Quartett, nun geht es bis zur Premiere am 14. November in der «Kultschüür» nicht mehr lang. Zwar ist das Stück humorvoll gespickt, doch die Grundfrage, was man bereit ist, für seinen Partner zu tun, spielt stets mit und lässt die Zuschauerinnen und Zuschauer auch nach dem Theaterbesuch noch grübeln. «Das Spenden einer Niere steht nur sinnbildlich für diese Frage», sagt Roland Graf.

Sozialpädagoge übernimmt die Leitung am Stift Olsberg

Thilo Behrendt wurde zum Institutionsleiter ernannt.

Mit Thilo Behrendt hat die Stiftung Kinderheim Brugg für das Stift Olsberg eine erfahrene und fachlich ausgewiesene Führungspersönlichkeit gewonnen. Er übernahm die Leitung der Institution am 15. Oktober und ist zugleich Mitglied der Geschäftsleitung der Stiftung. Dies heisst es in einer Mitteilung.

Das Stift Olsberg ist eine sozialpädagogische Einrichtung mit langer Tradition, die Kinder und Jugendliche mit besonderen Entwicklungs- und Unterstützungsbedürfnissen begleitet. Im Fokus stehen individuelle Förderung, schulische Integration und therapeutische Unterstützung in einem strukturierten, kindgerechten Umfeld. Die Institution ist Teil des Netzwerks der Stiftung Kinderheim Brugg und bietet stationäre wie teilstationäre Angebote.

Thilo Behrendt verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung im sozialpädagogischen Arbeitsfeld und im Bildungsbereich. Nach seiner Ausbildung zum Sozialpädagogen FH an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften war er in verschiedenen Leitungsfunktionen tätig – zuletzt während 14 Jahren als Institutionsleiter der Schule Horbach, einer sonderpädagogischen Einrichtung für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bildungsbedürfnissen.

Darüber hinaus war er als Supervisor und Coach tätig und



Er übernahm die Leitung des Stift Olsberg: Thilo Behrendt.

Bild: zvg

hat sich in den Bereichen Führung, Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement vertieft weitergebildet. Thilo Behrendt ist in Rendsburg D aufgewachsen und lebt seit 1987 in der Schweiz. Er ist Schweizer Staatsbürger, Vater von zwei Kindern und wohnt mit seiner Partnerin am Zürichsee.

«Wir freuen uns sehr, mit Thilo Behrendt eine so erfahrene Fach- und Führungsperson für das Stift Olsberg gewonnen zu haben. Ich bin überzeugt, dass er die Institution mit Weitsicht und Engagement weiterentwickeln wird», lässt sich Daniel Wölfle, Geschäftsleiter der Stiftung Kinderheim Brugg, in der Mitteilung zitieren. (az)